

IDIOPATHISCHE AKUTE TRANSVERSE MYELITIS: VERLAUF UND KONVERSION ZU MULTIPLER SKLEROSE IN EINER GROSSANGELEGTE STUDIE

Calvo et al. haben 2013 einen Beitrag veröffentlicht, in dem Patienten beschrieben werden, für die zunächst eine Diagnose der idiopathischen akuten transversen Myelitis (IATM) gestellt wurde und die dann später zur Multiplen Sklerose konvertierten. Sie überprüften die medizinischen Aufzeichnungen von 87 Patienten, für die eine IATM-Diagnose gestellt worden war und die vor ihrem ersten TM-Anfall keine neurologischen Symptome aufgewiesen hatten. Die Autoren schlossen zwei Patienten aus, die positiv auf den NMO-Antikörper getestet wurden; damit belief sich das Teilnehmerfeld auf 85 Patienten. Sie teilten diese 85 Patienten in zwei Gruppen auf: für die erste hatte die IATM-Diagnose weiterhin Bestand, die Mitglieder der zweiten konvertierten zu MS. Elf (13%) Patienten konvertierten zu MS, für 74 (87%) lautete die Diagnose weiterhin IATM. Die Konversion zur MS erfolgte im Schnitt 1,2 Jahre nach dem ersten neurologischen Ereignis.

Im MRT sichtbare Schädigungen wurden in Halswirbelsäule (36,5%), Brustwirbelsäule (38,8%) und Lendenwirbelsäule (12,9%) festgestellt. Der Ort der Schädigung hat keinen statistisch signifikanten Einfluss auf die Gruppenzugehörigkeit. Der Liquor der Patienten wurde auf oligoklonale Banden getestet. Das sind Proteinbanden, die vom Immunsystem verwendet werden, um Viren, Bakterien und Ähnliches anzugreifen. Calvo et al. stellten fest, dass Patienten mit oligoklonalen Banden eher zu MS konvertierten als Patienten ohne diese. Fünf der 15 Patienten mit oligoklonalen Banden konvertierten zu MS, dagegen konvertierte nur einer von 44 Patienten ohne oligoklonale Banden zu MS. Sie stellten auch fest, dass zum Zeitpunkt des ersten Anfalls jüngere Patienten eine höhere Wahrscheinlichkeit der MS-Konversion aufwiesen als ältere. Calvo et al. untersuchten den Liquor auch auf Pleozytose, d.h. erhöhtes Vorkommen von weißen Blutkörperchen. Sie stellten Pleozytose bei lediglich 23,4% der Patienten fest. Dieses Ergebnis steht im Widerspruch zu anderen Untersuchungen, bei denen 42% - 62% der Patienten Pleozytose aufwiesen. 26 (30,6%) der Patienten hatten längs ausgedehnte transverse Myelitis (LETM). Diese Bezeichnung beschreibt eine Myelitis, die über mehr als drei Wirbelkörper ausgedehnt ist. LETM-Patienten wiesen höhere langfristige Schädigungen auf als Patienten mit kurzer Myelitis. Zwei der LETM-Patienten konvertierten zu MS, einer davon nach einem Monat, einer sieben Monate nach

dem ersten Anfall. Funktionsstörungen des Harnröhren-Schließmuskels standen ebenfalls in Zusammenhang mit einem langfristig schlechteren Verlauf. Calvo et al. folgern daraus, dass mindestens 13% der Patienten, welche die diagnostischen Kriterien für IATM erfüllen, zu MS konvertieren werden.

Diese Zusammenfassung wurde von Gabrielle (GG) deFiebre verfasst. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einer gemeinnützigen Gesundheitseinrichtung in New York. 2009 wurde für sie die Diagnose transverse Myelitis gestellt. GG ist freiwillige Mitarbeiterin der Transverse Myelitis Association.

Ursprüngliche Forschung: Calvin AC et al. Idiopathic acute transverse myelitis: outcome and conversion to multiple sclerosis in a large series. BMC Neurol. 2013;13(135):1-8.